

kreis haben wir viele kleine Höfe, die ausschließlich von Frauen bewirtschaftet werden. Gerade mit den Bäuerinnen muß man sprechen. Sie erkennen oftmals aus ihrer Lage heraus die Vorteile der gemeinschaftlichen Arbeit schneller als die Männer. Das wird dadurch bewiesen, daß in unserem Kreise 55 Prozent aller LPG-Mitglieder Frauen sind. Sie wissen, daß es sich leichter und schöner leben läßt, wenn sie gemeinsam anpacken.

Gerade weil die Genossenschaftsbäuerinnen die Vorteile der LPG täglich spüren, haben sie meist eine richtige Einstellung zur weiteren Festigung und Entwicklung ihrer Genossenschaft. Man muß auch unterstreichen, daß sie in der gesellschaftlichen Arbeit den anderen Frauen im Ort bedeutend voraus sind. Schon durch ihre Teilnahme an Versammlungen, Schulungen und Vorträgen, wozu sie als LPG-Bäuerinnen mehr Zeit haben, bekommen sie einen tieferen Einblick in unsere gesamte Entwicklung, was sie in ihrem Bewußtsein und Auftreten stärkt. Viele unserer Genossenschaftsbäuerinnen bekleiden heute Funktionen in den Gemeindevertretungen, Kreistagen, ständigen Kommissionen oder in den Vorständen der LPG und der VdgB. Ein großer Teil von ihnen arbeitet im Frauenausschuß oder leitet ihn sogar. Sie setzen sich vor allem dafür ein, daß Kindergärten und -krippen, Konsumverkaufsstellen, Bauernstuben usw. geschaffen werden, um allen Frauen im Dorfe ihr Los zu erleichtern. Sie halten Kontakt mit ihnen, und diese wissen ihre Arbeit zu schätzen. Und doch gibt es noch viele Schwierigkeiten für die Mitglieder der Frauenausschüsse. Sie sind manchmal sogar Anfeindungen und Beschimpfungen anderer Frauen ausgesetzt. So hat zum Beispiel in Kleingeschwenda bei Leutenberg eine gewisse Frau Bergner, die mit ihrem Manne aus der LPG ausgetreten ist, ihren Einfluß im Dorf dazu ausgenutzt, die Arbeit der LPG-Bäuerinnen im Frauenausschuß zu verleumdern. Das führte so weit, daß einige Frauen ihre Kinder nicht mehr in den Erntekindergarten schickten, weil dieser auf Initiative des Frauenausschusses der LPG geschaffen worden war*, oder daß sie nicht zu Veranstaltungen, die die LPG organisierte, erschienen. Das nahm so mancher LPG-Bäuerin die Lust an der Arbeit im Frauenausschuß und in der DFD-Gruppe.

Wir berieten nun gemeinsam, was hier zu tun sei. In einer Versammlung des DFD setzten wir uns mit dem schädlichen Treiben dieser Frau auseinander. Hierdurch erkannten auch die wankelmütig gewordenen Frauenausschußmitglieder, welche Kraft sie als Kollektiv sind. Die Teilnehmer unserer Versammlung unterschieden sehr wohl, als ihnen der Sachverhalt richtig erklärt wurde, was gut und was böse ist; sie erkannten, daß es sich nicht nur um kleintlichen Klatsch und Tratsch handelt, sondern daß sich gerade hierin der Kampf der alten, überlebten Kräfte gegen die sozialistische Entwicklung auf dem Dorfe zeigte. Sie urteilten gerecht: Eine solche Frau hat in unserer Frauenorganisation nichts zu suchen.

Im MTS-Bereich gibt es viele beherzte Mitglieder der Frauenausschüsse, die schon mit Erfolg die Entwicklung im Dorfe vorantreiben. Was tut sich so in den Orten? In Hirzbach gab es bis Ende des vergangenen Jahres noch keine DFD-Gruppe. Der Frauenausschuß der LPG war aber daran sehr interessiert. Mit Hilfe des Kreisvorstandes des DFD wurde dann im Dezember 1956 eine DFD-Gruppe gegründet. Die LPG-Bäuerinnen gingen mit gutem Beispiel voran, und durch persönliches Ansprechen fanden sich auch Einzelbäuerinnen bereit, dem DFD beizutreten. An dem gemeinsam organisierten Ausspracheabend nahmen 15 junge LPG- und Einzelbäuerinnen teil. Hier sprachen die Frauen aus, was sie auf dem Herzen hatten. Der Wunsch aller Frauen war ein Ernte-